



Ihr persönliches Exemplar
zum Mitnehmen

EinBlick

Das Patienten-Magazin der Johanniter-Kliniken Bonn

Für Patientinnen und Patienten, Mitarbeitende, Freunde und Förderer
des Johanniter Waldkrankenhauses und Johanniter-Krankenhauses

Ausgabe Dezember 2024



JOHANNITER
Johanniter-Kliniken Bonn

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende. Ein Jahr, in dem die Johanniter-Kliniken Bonn, mit dem Johanniter-Krankenhaus und Waldkrankenhaus, vieles erfolgreich umgesetzt und auf einen zukunftsweisenden Weg gebracht haben. Als einer der bedeutendsten Gesundheitsversorger in der Region Bonn haben wir damit einmal mehr bewiesen: Bei uns steht die Patientin bzw. der Patient im Mittelpunkt.

Moderne Medizin basierend auf präziser Diagnostik und zielgerichteter Therapie in Kombination mit zugewandter Pflege – das zeichnet uns als Johanniter aus. Dass wir dabei nicht nur auf innovative, tragfähige Lösungen setzen, sondern vor allem auch die individuellen Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten im Blick haben, zeigt der zentrale Schwerpunkt dieses Magazins, der sich dem Thema „Adipositas“ widmet.

Exemplarisch für das breitgefächerte Portfolio der Johanniter-Kliniken Bonn bieten wir Ihnen in dieser Ausgabe zudem Einblicke in unser innovatives Digital-Projekt zur Fernversorgung von Krebspatientinnen und -patienten, das perspektivisch insbesondere im ländlichen Raum eine intensive, wohnortnahe Betreuung sicherstellen soll. Darüber hinaus stellen wir Ihnen unseren neuen standortübergreifenden Chefarzt der Anästhesie und Intensivmedizin Prof. Dr. Georg Baumgarten vor und berichten über Therapie- und Behandlungskonzepte bei Lipödem. Wie unser zertifiziertes EndoProthetikZentrum durch individuelle Konzepte eine bestmögliche Behandlung und Versorgung bei der



Fotoquelle: Johanniter

Andreas Heuser

Implantation künstlicher Gelenke ermöglicht, lesen Sie in unserem Beitrag über dessen 20-jähriges Bestehen.

Auch im kommenden Jahr wird es in den Johanniter-Kliniken Bonn einige Neuerungen geben, mit denen wir uns im Sinne einer patientenzentrierten Versorgung auf ein tragfähiges Fundament stellen. So arbeiten wir nicht nur mit Hochdruck daran, unsere bestehenden Teams personell zu verstärken, sondern blicken außerdem auf viele bauliche Veränderungen. Vor diesem Hintergrund freuen wir uns besonders über einen Fördermittelbescheid der Landesregierung in Höhe von rund 10,6 Millionen Euro für den Ausbau der gynäkologischen und geburtshilflichen Kapazitäten im Johanniter-Krankenhaus Bonn.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr
Andreas Heuser
Krankenhausdirektor der Johanniter-Kliniken Bonn

Inhalt

3–6

Schwerpunkt – Der Weg in ein „leichteres“ Leben: individuelle Behandlungs- und Therapiekonzepte bei Adipositas

7

Gutes tun – Spendensiegel für das Fundraising der Johanniter GmbH

8

Karriere – Operationstechnische Assistenten / OTA oder OP-Pflegekräfte (m/w/d) gesucht

9–15

Medizin – Fernbetreuung im wohnortnahen Umfeld: digitales Versorgungskonzept bei Krebs / 10,6 Millionen Euro Förderung durch Landesregierung: Erweiterung der Kapazitäten in der Gynäkologie und Geburtshilfe / Prof. Dr. Georg Baumgarten übernimmt standortübergreifende Leitung der Anästhesie und Intensivmedizin / 20 Jahre EndoProthetikZentrum / Fettabsaugung bei Lipödem weiterhin Kassenleistung / Nachbericht: „VIII. Forum Altersmedizin Bonn – I. ABCD-Symposium Geriatrie“

16

Förderverein – Mitgliederversammlung

17

Schule – Zuwachs für die Pflege: Auszubildende feiern Examen

18

Kita – 50 Jahre Kita „Rheinaupänz“ / Vernissage „Die vier Elemente“

19

Hospiz – Begleiter auf dem letzten Lebensweg

20

Impressum und Aufnahmeantrag Förderverein



Fotoquelle: iStock, eyecrave productions

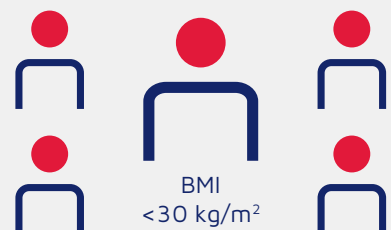
Von Ernährungsberatung, über psychologische Unterstützung bis hin zu einer Magenverkleinerung: die Johanniter begleiten Adipositas-Betroffene ganzheitlich und individuell, um wieder aktiv am Leben teilnehmen zu können.

Individuelle Behandlungs- und Therapiekonzepte bei Adipositas

Der Weg in ein „leichteres“ Leben

Adipositas, auch Fettleibigkeit, ist eine komplexe Erkrankung, die in Deutschland längst epidemische Ausmaße erreicht hat. Bereits jede bzw. jeder Zweite ist übergewichtig, jeder Fünfte leidet an Adipositas*. Alarmierend zudem: Auch bei Kindern und Jugendlichen hat Übergewicht drastisch zugenommen. Die damit einhergehenden Auswirkungen für Betroffene sind erheblich – angefangen bei teils bedrohlichen Begleiterkrankungen, wie Bluthochdruck, Diabetes, Gelenkverschleiß und Schlafapnoe, bis hin zur sozialen Isolation und Depressionen. Aus eigener Kraft abnehmen: für viele kaum möglich. Hier bieten die Johanniter-Krankenhäuser sowie -Fach und -Rehakliniken Unterstützung an.

Rund
20 Prozent
der Erwachsenen
leiden an Adipositas*



* Robert Koch-Institut 2021, Studie GEDA 2019/2020-EHIS

Was ist Adipositas?

Die Adipositas ist eine chronische, vielschichtige Erkrankung, die – einmal eingetreten – ein Leben lang bestehen bleibt. Sie charakterisiert sich durch massives Übergewicht bzw. eine große Ansammlung von Fettgewebe im Körper. Bei der Entstehung sind mehrere Faktoren beteiligt, die sich unterschiedlich stark auswirken können. Ein ungünstiger Lebensstil, der auf eine Umwelt, geprägt von einem Überangebot an Nahrung, trifft, erscheint jedoch als vorherrschender Aspekt.

Als adipös gilt ein Erwachsener, der mit seinem Body-Mass-Index (BMI) mindestens bei 30 kg/m² liegt. Dieser Wert errechnet sich aus dem jeweiligen Gewicht im Verhältnis zur Körpergröße.

Kompetente Hilfe

Um Betroffene individuell und umfassend zu begleiten, greifen die Johanniter deutschlandweit auf unterschiedliche Konzepte für Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche zurück. Das breitgefächerte Angebot reicht dabei von einer ganzheitlichen Versorgung aus einer Hand durch die Betreuung in interdisziplinär ausgerichteten Adipositaszentren bis hin zur kompetenten psychotherapeutischen Begleitung in den Johanniter-Fach- und Rehabilitationskliniken.

Hier unterstützen die Johanniter bei Adipositas:

- Referenzzentrum für Adipositas- und metabolische Chirurgie (nach DGAV) am Johanniter-Krankenhaus Bonn
- Adipositas-Zentrum am Johanniter-Krankenhaus Stendal
- Adipositas-Zentrum Johanniter-Kliniken Hamm
- Klinik am Corso / Fachzentrum für gestörtes Essverhalten, Bad Oeynhausen
- Kinderfachklinik Bad Sassendorf

Nachgefragt im Referenzzentrum Adipositas Bonn/Rhein-Sieg

Adipositaschirurgie

Bonn – Stoßen bei volljährigen Adipositas-Betroffenen die üblichen Abnehmmethoden bzw. konservative, also nicht-operative, Therapien an ihre Grenzen, kann die Adipositaschirurgie ab einem BMI von 35 helfen. Besonders wichtig sind dabei individuelle und ganzheitliche Behandlungskonzepte. Das Johanniter-Krankenhaus Bonn ist deutschlandweit Vorreiter auf diesem Gebiet. Mit mehr als 300 Operationen pro Jahr gehört das dortige Referenzzentrum Adipositas unter Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Andreas Türler zu den größten in Nordrhein-Westfalen.

„Für bestmögliche Behandlungserfolge setzen wir auf interdisziplinäre Zusammenarbeit: Zu unserem multiprofessionellen Team gehören Kolleginnen und Kollegen des ärztlichen Bereichs sowie weitere Fachkräfte bzw. Spezialistinnen und Spezialisten, etwa aus den Bereichen Ernährungstherapie, Psychologie, Psychiatrie, Physiotherapie sowie Sporttrainerinnen und -trainer. Darüber hinaus kooperieren wir vor allem bei der Vor- und Nachsorge mit einem breiten Netzwerk externer Partnerinnen und Partner“, erklärt **Prof. Dr. Andreas Türler**.



Ist die Adipositas-OP eine Kassenleistung?

In den Leitlinien der Chirurgischen Arbeitsgemeinschaft Adipositas-therapie und metabolische Chirurgie (CAADIP) der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie (DGAV) gibt es klare Voraussetzungen, die Patientinnen und Patienten erfüllen müssen, um sich einem chirurgischen Eingriff unterziehen zu dürfen. Hierzu gehören u. a. eine Ernährungsberatung sowie Bewegungsnachweise, wie etwa durch Sportkurse. Sind diese erfüllt, wird der Eingriff durch die Krankenkassen übernommen.



Fotoquelle: Johanniter

Das Team des Referenzzentrums Adipositas Bonn/Rhein-Sieg um Chefarzt Prof. Dr. Andreas Türler (rechts)

Wie eine Operation helfen kann

Die chirurgische Standard-Behandlung der Adipositas unterteilt sich grundsätzlich in zwei verschiedene Eingriffe, die im Bonner Referenzzentrum minimal-invasiv, d. h. mittels Schlüssellochtechnik durch wenige kleine Schnitte erfolgen: Der Schlauchmagen, auch „Sleeve Gastrectomy“ genannt, sowie der Magenbypass mit verschiedenen Variationen*. „Bei der Schlauchmagen-Operation wird der Magen etwa auf ein Drittel seiner vorherigen Größe verkleinert und damit auch das entsprechende Volumen deutlich reduziert. Der Vorteil: Gerade Patientinnen und Patienten, die große Mengen an Nahrung zu sich nehmen und kaum mehr ein Sättigungsgefühl empfinden, werden deutlich schneller satt, das Hungerempfinden tendiert gegen Null“, erklärt **Dr. Xenia Kemper**, Oberärztin der Allgemein- und Viszeralchirurgie im Johanniter-Krankenhaus Bonn.

Beim Magenbypass hingegen wird nicht nur der Magen verkleinert, sondern zusätzlich auch die Nahrungspassage verändert: ein Teil des Magens wird abgetrennt und die dadurch entstandene Magentasche mit dem Dünndarm verbunden. Der übrige Teil des Magens verbleibt im Bauch und produziert weiterhin die Verdauungssäfte. Die Nahrung allerdings gelangt nun direkt über die Speiseröhre in den Dünndarm und wird dort verdaut. Die Folge: Neben einer reduzierten Essenaufnahme können zudem die darin enthaltenen Nahrungsstoffe nicht mehr so gut aufgenommen und verwertet werden, da ein großer Teil der funktionalen Resorptionsfläche ausgeschaltet wird.

Neben diesen Standard-Operationen können auch weitere Eingriffe, insbesondere die sogenannte Redo-Operation, eine Adipositas-Folgeoperation, bei mangelnder Gewichtsabnahme oder bei anderen Problemen, wie z. B. Refluxerkrankung nach Schlauch-

magen, notwendig werden. Zu nennen ist hierbei auch die SADI-S-Operation. In besonderen Situationen kommt es auch zum Einsatz des DaVinci-Roboters.

Ganzheitlich betreut, lebenslang angebunden

Bei allen Angeboten des Bonner Referenzzentrums Adipositas steht zu jeder Zeit die Patientin bzw. der Patient im Mittelpunkt – angefangen beim Erstgespräch, über die Vermittlung von Bewegungskursen und Selbsthilfegruppen, bis hin zur psychologischen Betreuung, Ernährungsberatung vor und nach der OP sowie entsprechenden Nachsorgegesprächen. „Das Wichtigste im Zuge einer Adipositas-OP ist die dauerhafte Lebensumstellung. Es gilt, sich selbst gut kennenzulernen, um nicht in alte Muster zurückzufallen. Dazu gehört auch eine achtsame und bewusste Ernährung, die die Wertigkeit der Nahrung und nicht die Menge in den Vordergrund stellt“, erklären **Dr. Eva Wolf** und **Ursula Hecht-Wagner**, Diplom Ökotrophologinnen am Johanniter-Krankenhaus Bonn.

Einblicke in die umfassende Betreuung bei Adipositas finden Sie auf unserem YouTube-Kanal:

www.youtube.com/watch?v=btmjWehShis



Weitere Informationen zum Referenzzentrum Adipositas Bonn/Rhein-Sieg unter:
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/interdisziplinare-zentrumsmedizin/adipositaszentrum/



* Beim Magenbypass unterscheidet man zwischen zwei Varianten: dem Omega-Loop/Mini-Bypass und dem Roux-Y-Bypass. Die Unterschiede sind zum einen die Länge der gebildeten Magentasche und zum anderen die Art des Wiederanschlusses des Dünndarms an die Magentasche. Die Entscheidung, welche Operation zur Anwendung kommt, wird individuell auf die Patientin bzw. den Patienten abgestimmt.

„Unbeschwert“ erwachsen werden

Kinder und Jugendliche im Blick

Fotoquelle: Johanniter



Bad Oeynhausen – Bei der individuellen Begleitung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen liegt der entscheidende Fokus der Klinik am Korso in Bad Oeynhausen auf der Behandlung von psychogener Adipositas. Grundlage bildet dabei ein mehrdimensionales Anti-Diät-Konzept mit Blick auf die seelischen Ursachen der entsprechend zugrundeliegenden Essstörung. Ziel ist es, nicht nur langfristig eine Veränderung des Essverhaltens zu erreichen, sondern vor allem auch das Selbstwert erleben sowie die Selbstakzeptanz zu fördern.

Für eine umfassende Hilfe bei psychogener Adipositas ist nicht nur eine Veränderung des Ernährungsverhaltens von Bedeutung, sondern vor allem auch die Arbeit am eigenen Selbstwert erleben und an der Selbstakzeptanz.

Zurück zu einem ausgewogenen und gelassenen Essverhalten

„Verbote und Restriktion stellen für von Adipositas Betroffene keine Hilfe dar, sondern verstärken letztlich nur Essanfälle und Heißhunger. Vielmehr sollen Patientinnen und Patienten bei uns lernen, Hunger und Sättigung (wieder) wahrzunehmen, ihren Körper gut zu behandeln und ihm ausreichend Nahrung zu geben. Dafür ist es oft notwendig, an ‚emotionalem Hunger‘ und Strategien zu arbeiten, diesen anders als mit Essen zu bewältigen“, erklärt **Prof. Dr. Thomas J. Huber**, Chefarzt der Klinik am Korso.

Die beste Hilfe ist, zu einem ausgewogenen und gelassenen Essverhalten beizutragen.

Prof. Dr. Thomas J. Huber,
Chefarzt der Klinik am Korso

Nachhaltig gesund leben

Um eine dauerhafte Gewichtsreduktion zu erreichen, zielt der ganzheitliche Ansatz der Klinik am Korso daher auf spezielle Bewältigungsstrategien ab. Im Rahmen der stationären Psychotherapie beinhalten diese nicht nur die Bearbeitung von innerseelischen Konflikten und ein umfassendes Adipositas-Bewegungsprogramm mit Sportarten wie Schwimmen oder Nordic-Walking, sondern vor allem auch ernährungstherapeutisch ausgerichtete Angebote mit verhaltenstherapeutischen Elementen wie Einkaufstraining, therapeutisches Kochen, Mahlzeitenplanung und Portionierung.

Behandlungsmöglichkeiten in Bad Sassendorf

Individuelle Hilfe und multimodale Therapiekonzepte bei Adipositas finden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auch in der Kinderfachklinik Bad Sassendorf.

Weitere Informationen unter:
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/klinik-am-korso/essstoerungen/uebergewicht/-adipositas/



Weitere Informationen unter:
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/kinderfachklinik-bad-sassendorf/





(V. l. n. r.) Martin Wulff, Geschäftsführer des Deutschen Spendenrats, gemeinsam mit Dr. Viva-Katharina Volkmann, Leitung Fundraising der Johanniter GmbH, und Wolfgang Stückemann, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Spendenrats e. V., bei der Zertifikatsübergabe in Bonn



Johanniter GmbH erhält Zertifikat des Deutschen Spendenrats e. V.

Vertrauen und Transparenz im Spendenwesen

Bonn – Nach der Aufnahme als Mitgliedsorganisation in den Deutschen Spendenrat e. V. vor rund drei Jahren ist die Johanniter GmbH Anfang Juli nun auch mit dem entsprechenden Spendenzertifikat für geprüfte Transparenz ausgezeichnet worden. „Die Johanniter GmbH verfolgt seit jeher den Anspruch, ihren Fördermitgliedern, Spenderinnen und Spendern und allen Bezugsgruppen stets ein aktuelles und realistisches Bild ihrer Arbeit zu vermitteln. Mit dem Zertifikat des Deutschen Spendenrates ist dies nun offiziell bestätigt“, so **Dr. Viva-Katharina Volkmann**, Leiterin Fundraising der Johanniter GmbH.

Transparenz und zweckmäßiger Einsatz

Das Spendenzertifikat ist das einzige Siegel in Deutschland, das auf einer Prüfung von unabhängigen Wirtschaftsprüfern basiert. Mit dem Zertifikat wird zugleich für Spenderinnen und Spender sowie Förderinstitutionen sichtbar, dass sich die Johanniter GmbH einer regelmäßigen Kontrolle unterzieht. Die Prüfung von Anträgen bei Fördermittelinstitutionen kann sich dadurch verkürzen und erleichtern.

„Transparenz und zweckmäßiger Einsatz der Spenden sind uns sehr wichtig. Das Vertrauen, das uns mit

jeder Spende entgegengebracht wird, wird mit dem Zertifikat gestärkt. Wir freuen uns, dass wir unseren Spenderinnen und Spendern sowie Unterstützerinnen und Unterstützern dies so zeigen können“, erklärt Dr. Viva-Katharina Volkmann.

Über den Deutschen Spendenrat e. V.

Der Deutsche Spendenrat setzt sich mit seinen Mitgliedern seit über 25 Jahren für die Stärkung von Transparenz im deutschen Spendenwesen ein. Dem Dachverband gehören 71 gemeinnützige Organisationen aus verschiedensten Bereichen an. Darüber hinaus vertritt er die Organisationen gegenüber der Öffentlichkeit sowie staatlichen, politischen und privaten Gremien. Die Mitglieder verpflichten sich, hohe Qualitätsstandards einzuhalten und keine sittenwidrige Werbung einzusetzen. Ferner sind Strukturen, Tätigkeit und Finanzen im Rahmen eines Jahresberichts jährlich und transparent offenzulegen.

Helfen auch Sie mit einer Spende!
 Weitere Informationen unter:
www.johanniter.de/johanniter-gmbh/spenden-sie-fuer-die-johanniter-kliniken-aus-liebe-zum-leben/





Arbeiten mit **HERZ** & **SEELE**

Zur Verstärkung unseres Johanniter-Teams suchen wir
Operationstechnische Assistenten / OTA oder OP-Pflegekräfte (m/w/d)

Sie möchten eine wertschätzende Arbeitsatmosphäre, faire Bezahlung und langfristige Sicherheit? Dann kommen Sie zu uns!

Das erwartet Sie

- Durch die abwechslungsreichen Fachgebiete instrumentieren Sie bei vielfältigen operativen Eingriffen.
- Die pflegerelevante OP-Dokumentation und die Betreuung unserer Patienten (m/w/d) zur Gewährleistung eines reibungslosen OP-Prozesses gehören ebenso zu Ihren Aufgaben.
- Als Teil des Teams schätzen Sie die Zusammenarbeit und können mit Ihrer kommunikativen Art punkten.

Was wir Ihnen bieten

- Leistungsgerechte, attraktive Vergütung nach Tarif
- Ausführliche Einarbeitung
- Zusatzurlaub
- Zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Betriebliche Altersvorsorge
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Flexible Arbeitszeitmodelle
- U.v.m.

Neugierig? Mehr erfahren und bewerben unter
[www.johanniter.de/mitarbeiten-lernen/
stellenangebote/stellenangebot/op-pflege-bzw-
ota-m-w-d-50045033/](http://www.johanniter.de/mitarbeiten-lernen/stellenangebote/stellenangebot/op-pflege-bzw-ota-m-w-d-50045033/)



JOHANNITER
Johanniter-Kliniken Bonn





Fotoquelle: Canva

Mit innovativen Versorgungslösungen sollen zukünftig vor allem die notwendigen Vor-Ort-Termine für Patientinnen und Patienten reduziert und Behandlungsergebnisse verbessert werden.

Für eine wohnortnahe Betreuung

Digitales Versorgungskonzept für Krebspatienten

Bonn – Bislang müssen Krebspatientinnen und -patienten zahlreiche und zum Teil zeitintensive Wege zur Therapieüberwachung auf sich nehmen. Das könnte sich in Bonn und Umgebung schon bald ändern: Denn die Johanniter-Kliniken Bonn arbeiten derzeit gemeinsam mit renommierten Partnern aus dem digitalen Gesundheitswesen, Luscii Healthtech B. V. und DoctorBox, an einem innovativen Digital-Projekt zur Fernbetreuung von hämatologischen und onkologischen Patientinnen und Patienten. Basierend auf einem sogenannten Remote-Monitoring werden dabei relevante Gesundheitsdaten im Patientenumfeld erhoben, digital übermittelt und aus der Ferne überwacht. Ziel ist es, insbesondere im ländlichen Raum, eine intensive, wohnortnahe Betreuung bei gleichzeitiger Entlastung des medizinischen Fachpersonals sicherzustellen.

Kontinuierliche Fernüberwachung

Grundlage des hämatoonkologischen Versorgungskonzeptes ist eine von Luscii Healthtech B. V. entwickelte Telemonitoring-Plattform. Über diese erfassen Patientinnen und Patienten begleitend zu ihrer laufenden Systemtherapie relevante Gesundheitsparameter – bequem im eigenen häuslichen Umfeld. Die übermittelten Daten umfassen dabei selbstständig gemessene Vitalparameter, wie Körpertemperatur oder Blutdruck, sowie Angaben zum aktuellen Befinden, mögliche Symptome oder Nebenwirkungen der Therapie. Direkt nach Eingabe werden die Daten auf deren medizinische Relevanz geprüft und an das behandelnde Fachpersonal übermittelt.

Auch die Erfassung der Blutwerte wird zukünftig wohnortnah erfolgen. Hierzu vereinbaren Patientinnen und Patienten über die App DoctorBox ein- bis zweimal pro Woche Termine in einer lokalen Apotheke. Nach entsprechender Auswertung im Labor erhalten sowohl die Patientinnen und Patienten als auch das Behandlungsteam der Johanniter die Ergebnisse auf digitalem Weg.

Wir denken die Versorgung bei den Johannitern neu. Die Zukunft gehört dabei hybriden, digital unterstützten Versorgungsformen.

Prof. Dr. Yon-Dschun Ko, Ärztlicher Direktor der Johanniter-Kliniken Bonn sowie Chefarzt der Abteilung für Hämatologie und Internistische Onkologie

Reduzierung stationärer Aufenthalte

Über entsprechende Schnittstellen sowohl zur Luscii-Plattform als auch zur DoctorBox-Software kann das Team des Onkologischen Zentrums der Johanniter-Kliniken Bonn direkt auf entsprechende Warnmeldungen, sogenannte Alerts, individuell reagieren. Unterschieden werden dabei mehrere Schweregrade, sodass hochrelevante Patienten-Meldungen entsprechend priorisiert beantwortet werden. Die Kommunikation mit den Patientinnen und Patienten erfolgt ebenfalls digital – über (automatische) Benachrichtigungen, Chats oder Videoanrufe.

Die innovative Versorgungslösung soll perspektivisch die notwendigen Vor-Ort-Termine für Patientinnen und Patienten reduzieren und die jeweiligen Behandlungsergebnisse verbessern, während die Reduzierung stationärer Aufenthalte bzw. deren verkürzte Dauer zudem auf die Entlastung des medizinischen Fachpersonals abzielt.

„In klinischen Studien, in denen Telemonitoring begleitend zur Systemtherapie eingesetzt wurde, konnten zentrale Mehrwerte im Vergleich zur jeweiligen Standardversorgung nachgewiesen werden“, erläutert **Prof. Dr. Yon-Dschun Ko**, Ärztlicher Direktor der Johanniter-Kliniken Bonn sowie Leiter des Onkologischen Zentrums Bonn/Rhein-Sieg, die Motivation für das Projekt. „Auf dieser Evidenz wollen wir aufbauen und die onkologische Therapie verbessern.“ Geplant ist hierfür eine eigene Studie, die Anfang 2025 erste Patientinnen und Patienten einbinden und damit das angedachte Konzept evaluieren soll.



Fotoquelle: Johanniter

Prof. Dr. Yon-Dschun Ko ist Ärztlicher Direktor der Johanniter-Kliniken Bonn, Chefarzt der Abteilung für Hämatologie und Internistische Onkologie und leitet das durch die Deutsche Krebsgesellschaft zertifizierte Onkologische Zentrum Bonn/Rhein-Sieg.

Weitere Informationen unter:
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/onkologisches-zentrum-bonn/rhein-sieg-partner/



Sprechstunde
nach telefonischer Vereinbarung

Kontakt
Onkologisches Zentrum Bonn/Rhein-Sieg
Johanniter-Krankenhaus
Tel. 0228 5432203

10,6 Millionen Euro Förderung durch Landesregierung

Erweiterung der Kapazitäten in der Gynäkologie und Geburtshilfe



Fotoquelle: Johanniter

Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann bei der Übergabe des Förderbescheides an Matthias Becker, Geschäftsführer der Johanniter GmbH, Andreas Heuser, Krankenhausdirektor, und Prof. Yon-Dschun Ko, Ärztlicher Direktor der Johanniter-Kliniken Bonn.

Bonn - Das Johanniter-Krankenhaus Bonn hat am Dienstag, den 3. Dezember 2024, in Düsseldorf einen Förderbescheid über rund 10,6 Millionen Euro von Gesundheitsminister **Karl-Josef Laumann** entgegengenommen. Ziel ist es, die Kapazitäten in der gynäkologischen und geburtshilflichen Versorgung baulich zu erweitern: Durch einen Anbau sollen Gynäkologie und Geburtshilfe um insgesamt 22 Betten aufgestockt sowie die Kreißsäle des Krankenhauses modernisiert und erweitert werden.

„Als einer der bedeutendsten Gesundheitsversorger für Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis tragen wir eine besondere Verantwortung gegenüber unseren Patientinnen und Patienten. Die Schließungen einiger Geburtsstationen in den letzten Jahren haben viele werdende Eltern verunsichert. Vor diesem Hintergrund freuen wir uns besonders, dass wir durch die uns zur Verfügung gestellten Fördermittel die Kapazität der Geburtshilfe im Johanniter-Krankenhaus weiter ausbauen und damit noch mehr Patientinnen eine Versorgung auf höchstmöglichem Niveau ermöglichen

können“, erklärt **Andreas Heuser**, Krankenhausdirektor der Johanniter-Kliniken Bonn.

Die Förderung erfolgt im Rahmen des Investitionsprogramms Krankenhaus-Einzelförderung. Für das Programm wurde für die aktuelle Wahlperiode der Förderschwerpunkt auf die Umsetzung des neuen Krankenhausplans gelegt. Dafür stellt die Landesregierung insgesamt 2,5 Milliarden Euro zur Verfügung.

Weitere Informationen unter:
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/meldungen/meldung/umsetzung-der-neuen-krankenhausplanung-landesregierung-unterstuetzt-das-johanniter-krankenhaus-bonn-mit-rund-106-millionen-euro-14051/



Prof. Dr. Georg Baumgarten

übernimmt standortübergreifende Leitung der Anästhesie und Intensivmedizin der Johanniter-Kliniken Bonn

Bonn – Am Johanniter Waldkrankenhaus verabschiedet sich **Dr. Heinz Busse** nach über 25 Jahren als Chefarzt für Anästhesie und Intensivmedizin in den Ruhestand. Er übergibt die Geschicke der Abteilung an **Prof. Dr. Georg Baumgarten**, der bereits seit 2016 den Fachbereich am Johanniter-Krankenhaus Bonn verantwortet und somit ab sofort die standortübergreifende Leitung der Johanniter-Kliniken Bonn innehat.

Dr. Heinz Busse blickt zurück auf jahrzehntelange Expertise in seinem Fachbereich. Zudem engagierte er sich nicht nur maßgeblich bei der Ausbildung junger Kolleginnen und Kollegen des ärztlichen Dienstes, sondern leistete insbesondere einen entscheidenden Beitrag dazu, die Fusionierung der beiden Bonner Kliniken, dem Johanniter-Krankenhaus und Waldkrankenhaus, zu realisieren und damit beide Standorte auf ein wirtschaftlich stabiles Fundament zu stellen.

Auch Prof. Dr. Georg Baumgarten ist ausgewiesener Experte seines Fachs. Seine Expertise in Kombination

mit einem breiten fachlichen Netzwerk sowie langjähriger Führungserfahrung möchte er zukünftig im Rahmen seiner standortübergreifenden chefärztlichen Tätigkeit einbringen und sukzessive ausbauen: „Ich freue mich auf meine neue Tätigkeit und darauf, zukünftig standortübergreifend ein großes Team zu führen. Wichtig sind mir hierbei eine gute Zusammenarbeit, kollegiales Miteinander und Teamgeist. Auf diese Weise möchte ich auch dazu beitragen, im Bereich der Pflege, sowohl im OP als auch in der Intensivmedizin, neue Kolleginnen und Kollegen zur Stärkung unserer Teams zu gewinnen“, so Prof. Dr. Georg Baumgarten.

Weitere Informationen unter:

[www.johanniter.de/
johanniter-kliniken/johanniter-
kliniken-bonn/presse-und-
oeffentlichkeitsarbeit/meldungen/
meldung/chefarztwechsel-am-
waldkrankenhaus-bonn-12422/](http://www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/meldungen/meldung/chefarztwechsel-am-waldkrankenhaus-bonn-12422/)



(V. l. n. r.) Mitglied des Kuratoriums Dr. Marc Eumann, Pflegedirektorin Ute Pocha sowie Prof. Dr. Yon-Dschun Ko, Ärztlicher Direktor der beiden Johanniter-Krankenhäuser Bonn, Dr. Heinz Busse, ehemaliger Chefarzt der Anästhesie und Intensivmedizin am Waldkrankenhaus, und Prof. Dr. Georg Baumgarten, neuer Chefarzt der Anästhesie und Intensivmedizin beider Häuser

Fotoquelle: Johanniter

Umfassende Expertise für beste Behandlungserfolge

20 Jahre EndoProthetikZentrum



Fotoquelle: Johanniter

Qualität, langjährige Erfahrung und modernste Behandlungsverfahren – dafür steht das zertifizierte EndoProthetikZentrum am Johanniter Waldkrankenhaus unter Leitung von Dr. Christian Paul.

Bonn – Seit 20 Jahren ist das EndoProthetikZentrum der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie im Johanniter Waldkrankenhaus eine zentrale Anlaufstelle für den Gelenkersatz und -austausch für Betroffene in der Region Bonn, bundesweit sowie über die Grenzen Deutschlands hinaus.

Zertifizierte Kompetenz

Mit jährlich über 500 Eingriffen vereint das Team unter Leitung von **Dr. Christian Paul**, Chefarzt der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie im Waldkrankenhaus, nicht nur jahrzehntelange Erfahrung und umfassende Expertise, sondern auch höchste Behandlungsqualität, gleichbleibend exzellente medizinische Versorgung und beste Behandlungserfolge. Dies bestätigt die seit April 2014 durchgängige Zertifizierung nach den Vorgaben von Endocert®.

Individuelle und schonende Behandlungskonzepte

„Unser Ziel ist es, jeder Patientin bzw. jedem Patienten durch individuell abgestimmte Konzepte eine bestmögliche Behandlung und Versorgung bei der Implantation künstlicher Gelenke zu ermöglichen. Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem Schmerzfreiheit und eine rasche Wiederherstellung der Bewegungs- und Belastungsfähigkeit bei Frakturen oder durch Arthrose veränderte Gelenke“, so Dr. Christian Paul.

Dabei setzt das Team auf standardisierte Prozesse im OP, die es ermöglichen, die Operations- und Narkosezeiten zu verkürzen. Das bedeutet weniger Belastung für den Körper und eine schnellere Rehabilitation. Darüber hinaus kommen, wo immer möglich, hochmoderne sowie schonende minimalinvasive Techniken zum Einsatz. Das Ergebnis: eine deutlich verkürzte Wundheilung und weniger Schmerzen nach der Operation – für eine langfristige Verbesserung der Lebensqualität der Patientinnen und Patienten.

Weitere Informationen unter:
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/interdisziplinaere-zentrumsmedizin/endoprothetikzentrum/



Sprechzeiten

montags bis freitags 8.00 bis 16.00 Uhr

Kontakt EndoProthetikZentrum

Waldkrankenhaus
Tel. 0228 38380378

Leichtigkeit zurückgewinnen

Fettabsaugung bei Lipödem bleibt vorerst Kassenleistung

Bonn – Eine starke Disproportionalität an den Extremitäten im Vergleich zum Körperstamm in Verbindung mit verstärkter Berührungsempfindlichkeit, einem Schweregefühl und der Neigung zu Hämatomen: typische Anzeichen, die auf eine schmerzhafte, chronische Fettverteilungsstörung hinweisen – das sogenannte Lipödem. Betroffen sind meist Frauen. Vor allem im fortgeschrittenen Stadium der Erkrankung ist eine Liposuktion bzw. Fettabsaugung die einzige Möglichkeit, um Betroffenen zu helfen. Diese Leistung soll auch weiterhin, über das Kalenderjahr 2024 hinaus, unter bestimmten Bedingungen von den gesetzlichen Krankenkassen getragen werden – so die Entscheidung des Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA).

Wie äußert sich die Krankheit?

„Anders als bei der Reduzierung von gesunden Fettpölsterchen zeigen Sport und Diäten beim Lipödem nur eingeschränkt Wirkung. Häufig verbleiben gerade an den Armen und Beinen schmerzhafte Fettsammlungen sowie vermehrte Wassereinlagerungen. Konservative Therapien, wie etwa manuelle Lymphdrainage, Kompression oder Bewegungstherapie, gelten bislang als Standardverfahren, können die bestehende Fettverteilungsstörung jedoch nicht heilen“, erklärt **Dr. Kay-Hendrik Busch**, Leitender Arzt des Fachbereichs der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgie am Waldkrankenhaus Bonn.

Umfassend betreut bei Lipödem

Individuell abgestimmt auf die jeweiligen Bedürfnisse einer jeden Patientinnen bzw. eines jeden Patienten, verfügt die Abteilung der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgie am Waldkrankenhaus über umfassende Expertise im Bereich der symptomlindernden Therapie bei Lipödem. Anwendung finden hierbei modernste Verfahren der chirurgischen Fettgewebsreduktion mittels Fettabsaugung. „Seit 2020 wird dieser Eingriff bei Lipödem Stadium III durch die Krankenkassen übernommen – unter der Bedingung, dass trotz konservativer Therapie auch nach sechs Monaten keine Linderung der Beschwerden eintritt. Selbstverständlich unterstützen wir Betroffene hier ebenso im Rahmen einer vollumfänglichen Beratung wie auch im Zuge der anschließenden medizinischen Betreuung“, so Dr. Kay-Hendrik Busch.



Fotoquelle: Johanniter

Annähernd jede zehnte Frau ist vom Lipödem betroffen. Durch eine Fettabsaugung können die damit einhergehenden Beschwerden stark reduziert werden.

Weitere Informationen unter:
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/medizin-pflege/plastische-rekonstruktive-und-aesthetische-chirurgie/aesthetische-chirurgie/lipoedem/



Sprechzeiten

montags bis donnerstags 08:00 bis 15:00 Uhr
freitags 08:00 bis 12:00 Uhr

Kontakt

Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie

Waldkrankenhaus
Tel. 0228 383814

VIII. Forum Altersmedizin Bonn – I. ABCD-Symposium Geriatrie



Fotoquelle: Johanniter

(V. l. n. r.) Prof. Dr. Cornelius Bollheimer, Direktor der Klinik für Altersmedizin des Universitätsklinikums RWTH Aachen, Prof. Dr. Andreas H. Jacobs, Chefarzt der Klinik für Geriatrie mit Neurologie und Tagesklinik der Johanniter-Kliniken Bonn, Prof. Dr. Maria Cristina Polidori, Leiterin Schwerpunkt Klinische Altersforschung des Universitätsklinikums Köln, Prof. Dr. Ralf-Joachim Schulz, Chefarzt des Altersmedizinischen Zentrums am Cellitinnen-Krankenhaus St. Marien in Köln, sowie PD Dr. Albert Lukas, Chefarzt der Geriatrie am St. Martinus Krankenhaus Düsseldorf

Bonn – Nach vier Jahren pandemiebedingter Pause fand am 23. November das VIII. Forum Altersmedizin Bonn statt, das in diesem Jahr zudem als I. ABCD-Treffen der größten Netzwerke für Geriatrie der Städte Aachen, Bonn, Köln und Düsseldorf fungierte. Über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Einladung in das Auditorium des Neurologischen Rehabilitationszentrums (NRZ) Godeshöhe.

Interdisziplinärer Fachaustausch

Zum wiederholten Mal stellte die Fortbildungsveranstaltung ein herausragendes Forum für den Austausch von Wissen und Erfahrung zu den Schwerpunkten Altersmedizin, Alterstraumatologie sowie Geriatrie dar. Hierfür kamen führende Spezialistinnen und Spezialisten der Region zusammen, die ihre Expertise aus unterschiedlichsten Bereichen, wie etwa Altersmedizin, Geriatrie, Frührehabilitation, Onkologie sowie Orthopädie und Unfallchirurgie, in den Fachdiskurs einbrachten und zugleich interessante Impulse setzten. Im Mittelpunkt standen vor allem der fach-

liche Austausch über die neuesten Entwicklungen der Richtlinien in dem dynamischen und zugleich interdisziplinär ausgerichteten Feld der Altersmedizin sowie die gemeinsame Diskussion praktischer Fallbeispiele.

Eine Fortsetzung der Veranstaltung ist für das kommende Jahr geplant.

Weitere Impressionen zum VIII. Forum Altersmedizin unter:
www.youtube.com/watch?v=pZPsSET-u3I

Kontakt Geriatrie

Johanniter-Krankenhaus
Tel. 0228 543 2207

Mitgliederversammlung des Fördervereins

Bonn – Der Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e. V. ist am 29. Mai im Großen Saal des Johanniter-Krankenhauses zu seiner 25. Ordentlichen Mitgliederversammlung zusammenkommen.

Vielseitige Förderprojekte

Der Förderverein setzt sich vor allem dafür ein, mit unterschiedlichsten Anschaffungen für ein „Plus“ im Krankenhausalltag zu sorgen – sei es mit Blick auf die Bedürfnisse von Patientinnen und Patienten, deren Angehörigen oder auch als Unterstützung der Mitarbeitenden in den täglichen Abläufen.

Auch im vergangenen Jahr gab es eine breite Palette verschiedenster Förderprojekte, wie der Vorsitzende **Dr. Martin Buchenroth** und Schatzmeister **Peter Kohlhase** in ihren Berichten ausführten. Insgesamt

wurden 2023 Projekte in einem Umfang von rund 20.000 Euro gefördert – darunter die Anschaffung eines mobilen Querbettsessels zur frühzeitigen Mobilisierung von körperlich geschwächten Patientinnen und Patienten, denen die Kraft zum selbstständigen Sitzen fehlt, sowie die Anbringung hochwertiger Seilsysteme und Bilderhaken für wechselnde Kunst-Ausstellungen im Johanniter-Krankenhaus. Auch für 2024 sind umfangreiche Investitionen geplant: So unterstützt der Förderverein mit insgesamt rund 13.700 Euro die Anschaffung von drei Mobilisationsstühlen inklusive umfangreichem Zubehör, die elektrisch auch in Liegeposition gebracht werden können.

Wahlen

Satzgemäß standen in diesem Jahr verschiedenste Wahlen an: Erneut in ihrem Amt bestätigt wurde die bisherige Stellvertretende Vorsitzende **Ute Pocha**, Pflegedirektorin der Bonner Johanniter-Kliniken. Auch das Amt der Rechnungsprüfer wird zukünftig weiterhin von **Prof. Dr. Kai Wilhelm**, Chefarzt der Abteilung für Radiologie der Johanniter-Kliniken Bonn, sowie **Prof. Dr. Uwe Göhring**, Chefarzt der Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Johanniter-Krankenhaus, ausgeführt.

Nach vielen Jahren als Schatzmeister des Fördervereins übergibt Peter Kohlhase das Amt ab sofort an **Daniela Groß**, Bereichsleitung Chirurgische Abteilung. Einen Wechsel gab es zudem im Amt der Schriftführerin, das zukünftig von **Julia Wolff**, Bereichsleitung Gynäkologie/Geburtshilfe, bekleidet wird.



Fotoquelle: Johanniter

(V. l. n. r.) Stationsleitungen Irina Lehmacher und Daniela Groß sowie Vorsitzender des Fördervereins Dr. Martin Buchenroth und seine Stellvertreterin Ute Pocha freuen sich über die neuen Mobilisationsstühle, die ab sofort auf den chirurgischen bzw. neurochirurgischen, internistischen und geriatrischen Stationen im Einsatz sind.

Weitere Informationen zum Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e. V. unter:
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/ueber-uns/verein-der-freunde-und-foerderer-des-johanniter-krankenhauses-bonn-ev/



Auszubildende feiern Examen

Zuwachs für die Pflege



Fotoquelle: Johanniter

Die Absolventinnen und Absolventen des Kurses KH21 gemeinsam mit ihrer Kursleiterin Jutta König (links)

Bonn – 13 frisch examinierte Pflegefachfrauen und 2 Pflegefachmänner des Kurses KH21 starten nach erfolgreich abgelegten Prüfungen an der Johanniter Bildungs-GmbH in das Berufsleben. Ihre praktischen Einsatzstätten hatten sieben der Absolventinnen und Absolventen in den Johanniter-Kliniken Bonn, sechs in der Asklepios Klinik in Sankt Augustin und zwei im Diacor Seniorenzentrum in Bad Honnef. Hinter ihnen liegen drei ereignisreiche und lernintensive Jahre. Dementsprechend groß waren die Freude und Erleichterung, als sie am 29. August im Rahmen der Examenfeier schließlich ihre Zeugnisse in den Händen hielten.

Die Feierlichkeiten begannen mit einer gemeinsamen Andacht in der Kapelle des Johanniter-Krankenhauses Bonn durch **Pfarrer Dirk Voos** – musikalisch mitgestaltet durch Gospelgesang der Absolventinnen und Absolventen, die nach einem Sektempfang im Park schließlich die offizielle Zeugnis- und Urkundenübergabe gemeinsam mit ihren Familien im „Großen Saal“ des Krankenhauses feierten.

Zahlreiche Glückwünsche kamen u. a. von Lehrerinnen und Lehrern, Praxisanleitenden und Vertretern der Praxiseinrichtungen sowie von Schulleiterin **Oberin Christina Körner**: „Wir gratulieren unseren Absolventinnen und Absolventen von Herzen zur bestandenen Prüfung und freuen uns ganz besonderes, vier von ihnen ab sofort als feste Kolleginnen und Kollegen in verschiedensten Fachbereichen bei uns in den Johanniter-Kliniken Bonn willkommen heißen zu

können. Vor ihnen liegt eine spannende Zeit, denn der Beruf der Pflege bietet nicht nur enormes Zukunftspotential, sondern vor allem auch vielfältigen Karriere- sowie individuelle Entwicklungsmöglichkeiten.“

Ausbildung an der Johanniter Bildungs-GmbH

Im Rahmen der Ausbildung mit generalistischer Ausrichtung erlernen angehende Pflegefachfrauen und -männer innerhalb von drei Jahren in der Theorie und Praxis breitgefächertes Rüstzeug für die verschiedensten Aufgabenbereiche in der Alten- und Krankenpflege. Zur Seite stehen ihnen dabei jederzeit erfahrene sowie pädagogisch weitergebildete Praxisanleitende. Start der Ausbildung ist jeweils am 1. April und 1. Oktober eines Jahres.

Weitere Informationen unter:
www.johanniter.de/johanniter-schwesternschaft/karriere/ausbildung/



Kontakt
Johanniter Bildungs-GmbH
Tel. 0228 5432800

50 Jahre Kita „Rheinaupänz“

Bonn – Ein halbes Jahrhundert ist es nun her, dass am 1. Oktober 1974 nach zwei Jahren Bauzeit die heutige Kindertagesstätte „Rheinaupänz“ eröffnet wurde – damals noch mit zwei Gruppen und insgesamt 35 Kindern.

Seitdem hat sich viel geändert: So leben, spielen und lernen hier heute nicht nur in acht Gruppen insgesamt 130 Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Schuleintritt, sondern profitieren zudem von einem besonderen, familienergänzenden Konzept: Damit Eltern Familie und Beruf, auch im Sinne ihrer Kinder, bestmöglich miteinander vereinbaren können, wird in der Betriebskindertagesstätte Flexibilität großgeschrieben. Dazu gehören Betreuungszeiten zwischen 6 Uhr und 19 Uhr sowie die ganzjährige Öffnung. Einen besonderen Stellenwert nehmen zudem Integration und Inklusion im Kitaalltag ein – eine Grundlage, die allen Kindern eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance ermöglicht.



Fotoquelle: Johanniter

(V. l. n. r.) Stefanie Loebach, Leiterin der Kita „Rheinaupänz“, Philipp Schaefer, Leiter der allgemeinen Verwaltung und Patientenmanagement der Johanniter-Kliniken Bonn, Krankenhausdirektor Andreas Heuser sowie Kurator Egon Freiherr von Knobelsdorff bei der offiziellen Jubiläumsfeier am 1. Oktober

Vernissage: „Die vier Elemente“ in der Kita „Rheinaupänz“

Werke von kleinen Künstlerinnen und Künstlern

Bonn – Feuer, Wasser, Erde, Luft – vier Grundpfeiler unserer Natur, die zum Leben auf dem blauen Planeten unabdingbar dazugehören. Gemeinsam haben sich die Kinder der Kita „Rheinaupänz“ daher auf eine spannende Forschungsreise durch die Elemente begeben und diese auf Leinwänden verewigt. Die beeindruckenden Ergebnisse wurden bei der Vernissage der Ausstellung „die vier Elemente“ Ende Juni nun erstmalig präsentiert: Lodernde Feuer, geheimnisvolle Meerestiefen und die Natur in ihrer vollen Pracht – Die Kunstwerke, die unter der Leitung von **Nadja Jacob**, **Jana Geuer** und **Luise Suhr** von 23 kleinen Künstlerinnen und Künstlern kreiert wurden, können derzeit im Gang zwischen Hauptgebäude und Rheinflügel des Johanniter-Krankenhauses begutachtet werden.



Fotoquelle: Johanniter

Kleine Künstler ganz groß: (V. l. n. r.) Nadja Jacob, Jana Geuer und Luise Suhr freuen sich über die großartigen Werke der Kita-Kinder.

Sie möchten mehr über die Kita „Rheinaupänz“ erfahren? Weitere Infos unter:
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/ueber-uns/kitas-der-johanniter-kliniken/kita-rheinaupaenz/



Begleiter auf dem letzten Lebensweg

Von der Arbeit im Hospiz

Bonn – Es ist ein Thema, mit dem sich die meisten möglichst lange nicht auseinandersetzen möchten: die Vergänglichkeit des Lebens. Anders sieht es bei **Paula** und **Soufiane** aus. Die beiden sind angehende Pflegefachkräfte im zweiten Ausbildungsjahr. Den damit verbundenen verpflichtenden Außeneinsatz von insgesamt 500 Stunden absolvieren sie im Hospiz am Waldkrankenhaus – eine Erfahrung, die bereits jetzt Spuren hinterlässt. Denn beide sind sich sicher: nach ihrer Ausbildung möchten sie in einem Hospiz arbeiten.



Fotoquelle: Johanniter

Letzte Wünsche erfüllen, für das leibliche Wohl der Gäste sorgen und gleichzeitig ein offenes Ohr für sie haben: Aufgaben, denen sich Paula und Soufiane während ihres Pflegepraktikums im Hospiz am Waldkrankenhaus mit viel Herzblut widmen.

Was es bedeutet, zu pflegen

Schwerstkranke und sterbende Menschen auf ihrem letzten Weg begleiten, ihnen Wünsche erfüllen, sie unterstützen und vor allem ein offenes Ohr für sie und ihre Angehörigen haben – im Hospiz am Waldkrankenhaus erleben Paula und Soufiane einen völlig anderen Arbeitsalltag als sie ihn aus dem Krankenhaus- bzw. Klinikumfeld kennen: „Anders als ich es mir am Anfang vorgestellt habe, herrscht hier im Hospiz eine positive und familiäre Atmosphäre. Im Mittelpunkt stehen die Gäste, sodass man sich für die Pflege – vor allem im Vergleich zum Krankenhaus – ganz besonders viel Zeit nimmt. Hier habe ich erst so richtig gelernt, was es bedeutet zu pflegen“, erklärt die 29-jährige Paula, die ihre Ausbildung am St. Marien Hospital in Bonn absolviert. Das bestätigt auch Soufiane. Der 31-Jährige stammt gebürtig aus Marokko und betreut in seiner Ausbildung in der LVR-Klinik Bonn normalerweise vorrangig Patientinnen und Patienten im Fachbereich Psychiatrie und Neurologie. „Meine Arbeit hier hat mir gezeigt, dass Hospizarbeit deutlich mehr bedeutet als Tod und den Umgang mit Sterbenden, nämlich: eine sinnvolle Tätigkeit, die einem im Gegenzug auch viel zurückgibt. Ich genieße vor allem die Ruhe und dass ich mir für jeden Gast individuell Zeit nehmen kann. Hier macht man einfach alles mit Liebe.“

Kleine Dinge mit großer Bedeutung

Dennoch gibt es immer auch Situationen, die die beiden angehenden Pflegefachleute beschäftigen. Das sei vor allem bei jungen Gästen, die teilweise selbst noch kleine Kinder haben, der Fall. Aber auch hier überwiegen vor allem die positiven Aspekte: „Natürlich denke ich über das Schicksal unserer Gäste nach, jedoch macht es mich nicht traurig. Vielmehr ist es ein schönes Gefühl zu wissen, dass ich durch meine Arbeit letzte Wünsche erfüllen kann. Das können schon ganz kleine Dinge sein, wie z. B. Erdbeeren oder Sauerkraut und Kartoffelpüree, die liebevollere Erinnerungen an früher wecken und den Gästen plötzlich wieder Freude am Essen bereiten. Ich habe vor allem gelernt, Dinge nicht immer als selbstverständlich anzunehmen und alles mehr wertzuschätzen“, so Paula.

Weitere Informationen unter:
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/medizin-pflege/pflege/johanniter-hospiz-am-waldkrankenhaus/





JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Impressum

Erscheint drei- o. viermal jährlich

Herausgeber:
Johanniter GmbH – Johanniter- und
Waldkrankenhaus Bonn in Zusammenarbeit
mit dem Verein der Freunde und Förderer
des Johanniter-Krankenhauses Bonn e. V.
Johanniterstr. 3–5, 53113 Bonn

Redaktion:
Regina Doerr / Johanniter GmbH
Carina Martinetz / Michael Forst (Europressedienst)
johanniter@europressedienst.com

Layout und Satz:
Kreativ Konzept – Agentur für Werbung GmbH
www.kreativ-konzept.com

Titelbild: Shutterstock



Werden Sie Mitglied in unserem Förderverein



Ja, ich möchte Mitglied im Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e. V. werden.

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Bitte buchen Sie den Jahresbeitrag (*) von Euro von meinem nachstehenden Konto ab.

Konto-Nr.: _____ Bankleitzahl: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

(*) Jahresbeiträge: 21 Euro Auszubildende, Zivildienstleistende, Schüler / 36 Euro Einzelpersonen / 60 Euro Ehepaare

Coupon bitte senden an: Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e. V. · Johanniterstr. 3-5 · 53113 Bonn
Sparkasse KölnBonn · Konto-Nr.: 8555013 · BLZ 370 501 98 · IBAN: DE23 3705 0198 0008 5550 13 · BIC: COL SDE 33XXX
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/ueber-uns/verein-der-freunde-und-foerderer-des-johanniter-krankenhauses-bonn-ev/